

2.1.108.597

# ARTARIA & Co, KUNSTHANDLUNG und KUNSTANTIQUARIAT, WIEN

—° GEGRÜNDET 1770. °—

TELEGRAMME: »ARTARIA KOHLMARKT WIEN«

RING-VERKEHR DER  
SPARKASSE NR. 821.112.  
STSPARKASSE NR. 1516.  
NR. 4970.

WIEN, 1. Dezember 1909 190  
I. KOHLMARKT 9.

Hochwohlgeboren

Herrn Prof. Dr. H. Riemann

Leipzig

Keilstrasse 1

Hochgeehrter Herr Professor!

Wir gestatten uns Ihnen, hochgeehrter Herr Professor, Mitteilung über eine Angelegenheit zu machen, deren Klarlegung nicht nur uns sehr am Herzen liegt, sondern welche auch Sie in Ihrer Eigenschaft als Fortsetzer und Herausgeber der Thayer'schen Beethoven Biographie interessieren dürfte.

Gestatten Sie uns folgendes zu berichten:

In der dritten Auflage (1860) der Schindler'schen Beethoven-Biographie sind auf Seite 367 (Neudruck S. 726) unter dem Titel "O. Ein Rückblick auf Beethovens Handbibliothek und die öffentliche Versteigerung des musikalischen Nachlasses im November 1827" eine Reihe der schwersten Anklagen enthalten, welche sich grossenteils auch gegen unseren Grossvater Domenico Artaria, den damaligen Chef der Firma Artaria & Co, richten. Schindler hat wohlweislich in den beiden ersten Auflagen, welche diesen Abschnitt nicht enthielten, geschwiegen und mit der Veröffentlichung seiner Verleumdungen gewartet bis alle Beteiligten tot waren und sich nicht mehr zur Wehre setzen konnten; dadurch

kam es, dass wir erst durch den im Jahre 1909 von Dr. Kalischer besorgten Neudruck dieser Biographie zufällig zur Kenntnis dieser Beschuldigungen kamen.

Wir waren begreiflicherweise dadurch sehr berührt obwohl es wohl selbstverständlich ist, dass uns dieser Angriff auf unseren Grossvater vom ersten Moment an als gänzlich ungerechtfertigt erschien.

Wir sind aber der Sache nachgegangen und haben aus den alten Originalakten urkundenmässig feststellen können, dass Schindler's mehr oder minder verhüllte Angriffe <sup>haltlose</sup> ~~infame~~ Unterstellungen sind. Wir befinden uns im Besitze eines lückenlosen und unzweideutigen Materials, welches das Verhalten aller Angegriffenen und insbesondere auch unseres Grossvaters anlässlich der Versteigerung des Nachlasses in vollkommen einwandfreiem Lichte erscheinen lässt.

Der schon früher angedeutete Umstand, dass in den beiden ersten Auflagen der Schindler'schen Biographie dieser Absatz nicht enthalten war und die dritte Auflage unserem Vater August Artaria, der als Sohn Domenico's von 1842-1893 Chef unserer Firma war, gewiss nicht bekannt wurde, lässt es erklärlich erscheinen, dass Schindler's verleumderische Anschuldigungen bisher ohne Erwiderung <sup>ge</sup> <sup>sind</sup> blieben. Wir haben aber die feste Absicht diese Sache nicht auf sich beruhen zu lassen, sondern <sup>Sie</sup> vollkommen aufzuklären. Zu diesem Zwecke schien uns die einfache Herausgabe einer berichtigenden Sonderpublikation nicht genügend.

Wir beabsichtigten uns in einem offenen Briefe

an Dr. Kalischer mit der Frage zu wenden wieso es komme, dass er die  
 obenwähnten Anwürfe kritiklos übernommen habe, obwohl die Neuausgabe  
 mit 378 kritischen oder berichtigenden Anmerkungen von seiner Hand  
 versehen ist. Gleichzeitig gedachten wir noch, Ihnen, geehrter Herr  
 Professor, als Nachfolger Thayer's und Deiter's, unser Originalmateriale  
 vorzulegen, damit sich Schindler's Verleumdungen nicht vielleicht  
 weiterhin noch als Grundlage für künftige Beethovenforscher erhalten.

Dies scheint uns um so notwendiger, als z.B. in einer neuen Publi-  
 kation vom Jahre 1906 Frimmel, in seinen Beethoven-Studien II, auch  
 auf diese <sup>Sache</sup> Bezug nimmt und Bemerkungen beigefügt hat, die der Unein-  
 geweihte geradezu als Bestätigung der Schindler'schen Beschuldigung-  
 en ansehen könnte.

Da nun Dr. Kalischer leider im Oktober gestorben  
 ist, so entfällt die Möglichkeit von ihm Aufklärungen zu verlangen;  
 umso mehr ist es unser dringender Wunsch Sie, geehrter Herr Profes-  
 sor, durch unser Material in Stand zu setzen im Interesse der Wahr-  
 heit und Gerechtigkeit den Schindler'schen Angriffen ein für allemale  
 ein Ende zu bereiten.

Wir bitten demnach um gütige Nachricht, ob  
 unser Bruder Franz Artaria, der sich mit dieser Sache beschäftigt,  
 zu einer Ihnen genehmen Zeit in Leipzig erscheinen und Ihnen an  
 der Hand des aktenmässigen Materials alle <sup>nötigen</sup> ~~gewünschten~~ Aufklärungen  
 geben kann.

Auch die Prozess-Sache, welche zwischen unserem  
 Hause und Beethoven leider im Jahre 1803/5 geschwebt hat, möchten  
 wir einmal nach den Akten veröffentlichen. Es ist ja an und für



sich misslich genug, wenn eine Firma mit dem unsterblichen Beethoven in Konflikt geraten ist, auch hat dies die Beziehungen natürlich auf einige Zeit unterbrochen und ungünstig beeinflusst, aber schliesslich war nach den Rechtsgebräuchen der damaligen Zeit unsere Firma im Recht und Beethoven im Unrecht.

Auch über die Klarstellung dieser Sache könnte Franz Artaria mit Ihnen Rücksprache pflegen.

Wir erlauben uns noch zu bemerken, dass *ein Interesse* <sup>der Schindler'schen</sup> unsere Firma in ~~dieser~~ Sache gar nicht in Frage kommt, da wir den musikalischen Verlag schon seit Dezennien aufgegeben haben und geschäftlich kaum in Beziehungen zur Musik stehen, dass es also nur unser begreifliches Bestreben ist, die besudelte Ehre unseres Grossvaters reinzuwaschen.

Wir bitten um freundliche Aufnahme dieser Zeilen und unserer Bitte und hoffen, dass Ihr Interesse für die Aufhellung auch geringerer Umstände, welche mit Beethoven's Person zusammenhängen, ein Eingehen auf unser Ansuchen bewirken wird, umso mehr als Thayer selbst von den freundlichen Beziehungen spricht, die ihn mit August Artaria verbanden.

Mit dem verbindlichsten  
Gruß  
Ihrer  
Für Professor,

August Artaria  
auf in Wien

Zu I. N. 118.597

Aufgabe-  Schein.

Gegenstand: *R* Nr. *40*

an *Dr. Riemann*

in *Leipzig*

Wort		Gewicht		Nachnahme		Gebühr	
K	h	kg	g	K	h	K	h



*31*

